

## König Friedrich Wilhelm IV. (1840—1861.)

### I. Das Leben des Königs.

Am 15. Oktober 1795 donnerten zweiundsiebzig Kanonenschüsse über Berlin hin und verkündeten der Hauptstadt die Geburt eines Prinzen. Die Kronprinzessin Luise hatte ihren Gemahl, den nachherigen König Friedrich Wilhelm III., mit einem Söhnlein beschenkt, und darüber herrschte nicht nur in der kronprinzlichen und königlichen Familie, sondern auch im ganzen Lande die größte Freude. Die hohen Eltern priesen sich glücklich über den Besitz eines herzigen Kindleins, die Großeltern wegen eines Enkelchens, und das Volk sah in dem kräftig aufblühenden Sprossen den späteren Thronerben. Und was für ein Mann mußte der werden, der sich solcher Eltern rühmen konnte, wie der kleine Friedrich Wilhelm! Alle Welt kannte und schätzte das kronprinzliche Paar, das Preußenvolk sah mit innigstem Vertrauen zu seinem Thronerben und seit 1797 zu seinem guten Könige Friedrich Wilhelm III. und seiner treuen Landesmutter Luise auf.

Unter der herzlichen Fürsorge wuchs denn auch der kleine Prinz, der sich in seinem vierten Lebensjahre bereits Kronprinz nennen durfte, zu einem blühenden Jünglinge heran. Die liebende Mutter versäumte nichts an seiner Erziehung, richtete frühzeitig seinen Blick zu Gott, der auch ein Herr der Erdenfürsten ist, schloß ihm die Liebe zu dem Volke ein, die sie selbst so innig besaß, und lenkte seine Aufmerksamkeit auf seine großen Vorfahren. Der Vater aber sorgte dafür, daß ihm auch Männer als Lehrer zur Seite standen, die mit ihrem tiefen Wissen und ihrem edlen Charakter den Geist des lernbegierigen Knaben in feste Bahnen lenkten. Und was Menschen etwa versäumten, da half der Herr ein. Der Kronprinz war kaum zehn Jahr alt, da umdüsterte sich der Himmel, und im Jahre 1806 brach das Kriegswetter über Preußen herein mit all seinem Unglück und